



**Neues aus dem Wahlkreis Baden-Baden/Bühl**  
**Newsletter von Hans-Peter Behrens MdL**   
Landtagsabgeordneter und Sprecher für Bioökonomie

Foto: Copyright © Lena Lux

**Herzlich willkommen zu einer neuen Ausgabe meines Newsletters.**

Liebe Interessierte, liebe Freundinnen und Freunde Grüner Politik, diese Ausgabe startet mit einer kleinen Neuerung, nämlich mit einem Video. Um es anzusehen, einfach auf die nachfolgende Grafik oder [hier](#) klicken:



© Behrens

## Rohstoff- und Energiewende



© Behrens

### **Transformation der Energie- und Rohstoffgewinnung**

Damit die Wende erfolgreich wird, müssen wir zahlreiche Bausteine voranbringen. Die stärkste Herausforderung ist die Notwendigkeit des Klimaschutzes. Das erfordert auch den Ressourcenschutz und eine geringere Abhängigkeit von Lieferketten und kritischen Rohstoffen.

Wichtige Säulen der Energiewende sind die Windkraft sowie PV-Anlagen auf Dächern und Freiflächen, doch decken diese Quellen allein unseren Bedarf nicht. Ergänzender Baustein kann die in der Öffentlichkeit noch unterschätzte Tiefen-

geothermie sein. Sie stellt neben der bodennahen Geothermie (z. B. Wärmepumpen) eine direkte Wärmequelle dar, die unabhängig von Tages- und Jahreszeiten sowie der Wetterlage zuverlässig Wärme liefert. Ein Benefit ist, aus dem Thermalwasser Rohstoffe zu gewinnen. So streben mehrere Unternehmen und das KIT die umweltfreundliche Gewinnung von Lithium im Oberrheingraben an.

Die PV auf Seen (Floating PV), Parkplätzen und Landwirtschaftsflächen kann durch Doppelnutzung der Flächen manchen Konflikt entschärfen. Das gilt auch für die Agri-PV, die wertvolle Böden erhält und neben der Ertragssteigerung auch klimaempfindliche Sonderkulturen vor Krankheiten schützt.

Auch unsere Biogasanlagen leisten relevante Strom- und Wärmebeiträge und gleichen die unflexible Stromgewinnung aus. Wir wollen die Wärmenutzung stärken und die Spitzenstromabdeckung weiterentwickeln. Gleichzeitig müssen wir weg vom Mais als Input und umstellen auf mehr Bioabfälle und biodiversitätsfördernde Blümmischungen regionaler Herkunft. Auch die Gärreste könnten wir im Sinne der Bioökonomie weitaus sinnvoller für eine breite Produktpalette in der Industrie nutzen.

Die Bioökonomie mit ihrer Kaskadennutzung, Ressourceneffizienz und Kreislaufwirtschaft ist elementarer Baustein der Rohstoffwende. Nachwachsende Rohstoffe wie Hanf, Durchwachsene Silphie, Paludikulturen und auch Laubhölzer dienen der Herstellung neuer Produkte. In der Industrie, in Bau, Kosmetik und Bekleidung lassen sich Fasern, Folien, Verpackungen, Klebstoffe, Lebensmittel u. v. m. nennen. Dabei sind kurze Wege in regionalen Wirtschaftskreisläufen in Erzeugung, Verarbeitung und Vertrieb wichtig. Zur Bioökonomie gehören beispielsweise auch biotechnologisches CO<sub>2</sub>-Recycling und die Rohstoffrückgewinnung aus Abfall und Abwasser.



© Behrens

## Genug Holz für unsere Öfen in Baden-Württemberg?!

Ich wollte es genau wissen: Haben wir künftig genug Brennholz, um Öfen in waldreichen Gebieten wie dem Schwarzwald weiterhin befeuern zu können? Wie hoch belastet die Verbrennung Klima und Gesundheit?

Als Fraktionsexperte für Bioenergie treiben mich wie auch viele Ofennutzer diese Fragen schon eine Weile um. Ich habe daher einen Antrag zur Holznutzung an die Landesregierung gerichtet. Die Antworten sind hier zu finden:

<https://www.hans-peter-behrens.de/>

Für alle Ofenbetreiber fallen sie höchst erfreulich aus. Drei Bausteine tragen zu höheren Vorräten für die energetische Nutzung bei:

1. In Baden-Württembergs Wäldern wächst mehr Holz nach als gebraucht wird. Die Holzvorräte sind auf einem Höchststand und wir sind beim Brennholz Selbstversorger.
2. Verstärkt wird mit Holz gebaut. Nebeneffekt: Die Holzreste werden zu Pellets oder Hackschnitzel verarbeitet.
3. Der Klimawandel verändert unsere Wälder. Schadholz durch Käferbefall und Stürme dient als Brennholz. Unsere Waldstrategie BW unterstützt bereits den Waldumbau mit klimaangepassten Laubbaumarten, doch da diese noch nicht unbegrenzt verbaut werden können, fallen auch hier mehr Holzreste an.

### Holz für regionale Wirtschaftskreisläufe

Klar ist: Wir wollen nur Holz verheizen, das für eine andere Verwendung nicht infrage kommt. Die Nutzung als Bauholz oder für Fasermaterialien wie Dämmung, Verpackung oder Kleidung stellen wir voran. Nur Holz, das keine andere Verwendung findet, landet im Ofen.

### Was ist mit den Emissionen?

Der Anteil des Feinstaubes durch Holzheizungen sinkt seit 20 Jahren kontinuierlich und liegt noch bei 10-12 % des insgesamt stark gesunkenen Gesamtaufkommens. Dies verdanken wir besseren Brennstoffqualitäten und Verbrennungstechniken. Heutige Technologien halten bereits die überlegten Grenzwerte für 2030 ein.

### Was ändert sich für Privatnutzer?

Ende 2024 läuft die Zulassung der von 1995 bis März 2010 gebauten Einzelöfen aus. Ab 2025 dürfen diese nur noch betrieben werden, wenn sie die aktuellen Grenzwerte einhalten. Wer eine Nachrüstung oder eine Neuanschaffung plant, sollte sich z. B. von der Schornsteinfegerin oder vom Schornsteinfeger beraten lassen. Der Bund strebt zudem eine Beratungspflicht an.

Größere Feststofffeuerungen mit entsprechender Technik verbrennen wesentlich effektiver als kleine Einzelöfen. Größere Holzkessel, z. B. auf kommunaler Ebene, haben hervorragende Wirkungsgrade und Abgaswerte.

Mehrere Tageszeitungen haben über meinen Antrag berichtet und spiegeln das große Interesse der Menschen im Land. Hier mein Antrag mit den Antworten der Landesregierung: [Zum Antrag](#)



© Behrens

### Weiterentwicklung der Biogasanlagen in BW

2021 steuerten Biogasanlagen in Baden-Württemberg 4,2 % zur Bruttostromerzeugung und 1,2 % zur Wärmeenerzeugung bei. Damit sind sie ein wichtiger Baustein für die Energieerzeugung bei uns im Südwesten.

Wegen der hohen Energieausbeute wurden viele Anlagen mit extra angebauten Energiepflanzen wie Mais gespeist, doch brauchen wir die wertvollen landwirtschaftlichen Böden zur Ernährungssicherung. Zur Gewinnung erneuerbarer Energien bei gleichzeitiger Schonung der Böden ist es unser Ziel, die vorhandenen Biogasanlagen möglichst mit Rest- und Abfallstoffen weiterzubetreiben.

Gemeinsam mit Landwirtschaftsminister Peter Hauk besuchte ich ein besonderes Projekt: 30 km nördlich des Bodensees erhöht das Hofgut Duelli den Anteil biogener Reststoffe (weg vom Mais) in seiner Biogasanlage sukzessive und bereitet einen Teil des Biogases zu Biomethan (CNG) auf. Damit fahren in der Region bereits zwei NEOBusse. Spannend fand ich auch den Bio-CNG-Schlepper, der offensichtlich günstiger als ein Dieseltraktor betrieben werden kann. Ein Beispiel par excellence, wie kreative Landwirt\*innen betriebliche Potenziale nutzen.

Weil wir in den Regionen Baden-Württembergs unterschiedliche Rahmenbedingungen antreffen, resultieren daraus verschiedene landwirtschaftliche Einspeisesubstrate. Nördlich des Bodensees beispielsweise sind dies Grasschnitt und Dung der Viehhaltung. Dadurch hat jede Anlage individuelle Möglichkeiten und jedes Konzept ist individuell.

Ich trete für politische Rahmenbedingungen ein, die den Wandel von der Energiepflanzen- zur Reststoffnutzung fördert und die Nutzung der Gärreste für neue Produkte stärkt. Zusammen mit meinem Abgeordnetenkollegen Martin Hahn habe ich in diesem Sinn an Wirtschaftsminister Robert Habeck, Umweltministerin Steffi Lemke und Landwirtschaftsminister Özdemir geschrieben. Vielleicht hat dies bereits zum Überdenken auf Bundesebene beigetragen. Jüngste Meldungen, Habeck wolle der angeschlagenen Branche helfen, deuten darauf hin.

Meinen Brief finden Sie hier: [Zum Brief](#)



© Behrens

## Einweihung der neuen Agri-PV-Anlage in Oberkirch-Nußbach

Der Obsthof Vollmer in Oberkirch-Nußbach, nord-östlich von Offenburg hat seine neue Agri-PV-Anlage eingeweiht. Sie ist mit 880 kW Leistung die größte PV-Anlage im Obstanbau Deutschlands mit PV-Modulen über Apfel, Birnen, Zwetschgen, Kiwi, Kiwibeeren und Brombeeren.

Erste Ergebnisse zweier Pilot-Anlagen zeigen bereits, dass die Apfelernte unter PV-Modulen mehr marktfähige Äpfel liefert und Schäden durch Hagel, Hitze und Trockenheit geringer ausfallen. Auch kann der Wasser- und Fungizideinsatz reduziert werden.

Das Land Baden-Württemberg fördert die „Modellregion Agri-PV“ seit 2022 mit rund 2,5 Mio. Euro. Die Projekte werden durch das Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme und das landwirtschaftliche Technologiezentrum Augustenberg wissenschaftlich begleitet.

Hier ein Video zur Einweihung der Anlage: [Zum Video](#)



© Behrens

## Erster Hanf-Info-Tag BW in Reutlingen

Der Rohstoff Hanf hat es wirklich in sich! So banal es klingt: Nutzhanf ist nichts Neues. Die Nutzung reicht bis ins 4. Jahrtausend v. Chr. zurück. Seile, Kleidung, Papier, Segeltuch und Schiffstau – Hanf ist ein wahrer Allrounder! Straßen- und Gewannnamen wie die Hänfergasse erinnern bis heute daran. Die Samen dienen als Nahrungsmittel, sein Öl wurde in Lampen und Farbpigmenten genutzt. Auch unsere Region am Oberrhein lebte sehr gut vom Hanfanbau.

Um die zarte Pflanze der Hanfwirtschaft im Sinne der Bioökonomie nicht wieder verwelken zu lassen, wünsche ich mir für Baden-Württemberg den

Aufbau einer Hanf-Wertschöpfungskette mit Forschung, Anbau, Verarbeitung und Vermarktung. Am liebsten natürlich in Mittelbaden! Gelingt uns – auch mit Hanf – eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft, so können wir die fossilen Rohstoffe bald hinter uns lassen.

Meine Überzeugung ist: Hanf hat Zukunft! Und diese Überzeugung sah ich auch in den Gesichtern der Tagungsgäste in Reutlingen.



© Behrens

## Tiefengeothermie: Spannende Termine und neue Erkenntnisse

Eine Woche im April widmete ich vielen Terminen mit neuesten Infos zur Tiefengeothermie.

Rund 200 Teilnehmer\*innen aus Verwaltung, Politik und Energiewirtschaft kamen in Ettlingen zum Tiefengeothermie-Gipfel der Regionalverbände des Oberrheins. Besonders gefreut hat mich das rege Interesse der vielen, mir bekannten Kommunalpolitiker\*innen unserer Region. Ich pflichtete der Aussage unseres Umwelt-Staatssekretärs Dr. Andre Baumann in seiner Einschätzung bei: „Für eine nachhaltige Energiewende im Land ist die tiefe Geothermie ein sicherer und

zuverlässiger Baustein.“ Hilfreich fand ich den Vergleich der Referent\*innen zu Schäden durch Kohle-, Öl- und Atomkraftnutzung und potenziellen Risiken der Tiefengeothermie.

Beim Besuch des mobilen Partizipationslabors „MobiLab“, organisiert durch das RP Karlsruhe und begleitet von der Energieagentur Mittelbaden und Wissenschaftler\*innen des KIT, sowie im Webseminar Geothermie der Plattform Erneuerbare Energie im Rahmen der „Woche der Erneuerbaren“ konnte ich mich über aktuellste Forschungen informieren.

Auch die Messe GeoTHERM in Offenburg bot gute Möglichkeiten für aktuelle Infos und Vernetzung. Ein langes Gespräch führte ich mit Dr. Dombrowski von der DMT über Möglichkeiten, bei der 3D-Seismik voranzukommen. Eine saubere Erkundung des Untergrunds ist für mich die Basis für die erfolgreiche Erschließung unserer vorhandenen Wärmepotenziale. Die benötigte Energiewende können wir nicht alleine mit erneuerbarem Strom erreichen, sondern brauchen weitere Bausteine. Die Tiefengeothermie hat besonders bei uns im Oberrheingraben ein ungeheures Potenzial als direkte, regenerative Wärmequelle.

Laut Wissenschaft birgt die Tiefengeothermie das Potenzial, 25% des deutschen Wärmebedarfs abzudecken. Im Oberrheingraben haben wir für die Nutzung der Untergrundwärme die günstigsten Voraussetzungen in Deutschland. Es liegt an uns, dieses Potenzial für unsere Bürger\*innen zu nutzen. Riechen in der Schweiz, die Regionen München und Paris machen es vor. Viele Rahmenbedingungen wurden politisch schon gesetzt. Jetzt müssen wir diese mit all den vorhandenen Kenntnissen weiterentwickeln.



© TRK GmbH/Foto Fabry

## Die Bioökonomiestrategie der Technologie-Region Karlsruhe

Im Mai hat die TechnologieRegion Karlsruhe (TRK) eine Zwischenbilanz ihrer Bioökonomiestrategie vorgestellt – RE<sup>2</sup>source!

Die TRK treibt seit Jahren Bioökonomie-Projekte in der Region voran und intensiviert mit der Strategie ihr Engagement. Für dieses Engagement bin ich dankbar, denn auch bei mir im Wahlkreis wird der Ruf nach einer Rohstoffwende in regionalen Wirtschaftskreisläufen immer größer. Die TRK hat laut Geschäftsführer Jochen Ehlgötz den Anspruch, eine starke Bioökonomieregion zu sein, die mit Lösungen für die Rohstoffwende in einer

zukunftsgerichteten Wirtschaft assoziiert wird.

Umweltstaatssekretär Dr. Andre Baumann (Grüne) und Dr. Arne Rudolph (IHK Karlsruhe) betonten die wachsende Bedeutung von GreenTech für Baden-Württemberg und appellierten, die wirtschaftlichen und ökologischen Chancen der Bioökonomie wahrzunehmen. Wie das erfolgreich funktioniert, zeigte Roland Breves von CLIB - Cluster Industrielle Biotechnologie e.V.

Beispiele für realisierte innovative Ideen und Projekten gibt es in der TRK, wie die inspirierenden Beiträge von Katrin Alt (SEW-EURODRIVE), Rohi Shalati (Alpha-Protein), Paul Altenhöfer (Stadtwerke Ettlingen GmbH), Dominic Harz (Team Sauberes Karlsruhe), Davide Pico (Fraunhofer ICT) und Prof. Dr. Nicolaus Dahmen (Karlsruher Institut für Technologie (KIT) zeigten.

Das Gesamtprojekt wird im Rahmen der Landesstrategie Nachhaltige Bioökonomie (LSNB) durch unser Umweltministerium unterstützt. Die Mittel dafür bewilligte der Landtag. Als Sprecher der grünen Landtagsfraktion begrüße ich die Entwicklung und werde diese weiter unterstützen.



© Behrens

## Besuch der Recular GmbH – Recycling-Beton und CO<sub>2</sub>-Speicherung

Als Sprecher für Bioökonomie in der Landtagsfraktion setzte ich mich für die Kreislaufwirtschaft mit effizienter Nutzung und stufenweiser Mehrfachnutzung von Rohstoffen ein. Doch Kreislaufwirtschaft und Beton – das geht? Ja, und zwar sehr gut! Basis dafür ist Recycling-Beton. Davon konnte ich mich gemeinsam mit Umweltstaatssekretär Dr. Baumann, Dr. Fabrice Gireaud (Fraktionsvorsitzender Grüne Baden-Baden) und Susanne Thimet (Sprecherin Grüne OV Sinzheim) bei uns in Baden-Baden überzeugen. Beim Besuch der Recular GmbH und auf einer Baustelle bekamen wir spannende Einblicke, wie das Betonrecycling funktioniert. Betonhersteller PeterBeton aus Baden-Baden und Abbruchfirma Oettinger aus Karlsruhe haben die Firma Recular gemeinsam gegründet, um klimafreundlichen Beton herzustellen. Erfreulich: Die Wertschöpfungskette liegt damit in einer (regionalen) Hand.

Der Clou am recycelten Beton ist, dass CO<sub>2</sub> nicht nur bei der Produktion eingespart, sondern auch dauerhaft gebunden wird. Durch seine Struktur kann das aufbereitete Abbruchmaterial zugeführtes CO<sub>2</sub> binden. Damit wird der R-Beton zur CO<sub>2</sub>-Senke. Da bei der Herstellung von Zement rund 8 % der weltweiten CO<sub>2</sub>-Emissionen anfallen, ist dies ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz! Ressourcen werden gespart, geschlossene Stoffkreisläufe gebildet.

Übrigens: Weder bei der Verarbeitung noch bei der Optik war ein Unterschied zwischen Recycling- und herkömmlichem Beton festzustellen. So gehen Innovation, Nachhaltigkeit und Klimaschutz bei uns! Recycling-Beton muss zum neuen Normal werden! Ich bedanke mich bei allen Beteiligten für diesen spannenden Termin!



© Behrens

## Klausur des AK Umwelt in Oberschwaben

Zwei pralle Tage! Ende März reisten wir Abgeordnete des grünen AK Umwelt zur Klausur nach Wangen und besichtigten noch vor Eröffnung das Gelände der Landesgartenschau Wangen. Beachtenswert renaturiert schlängelt sich die Argen durch das Gelände. Ein Besuch lohnt sich!

Um die Entwicklung des Biosphärengebiets Allgäu/Oberschwaben ging es in einem Austausch mit Gesprächspartner\*innen vor Ort. Wir nehmen die Bedenken und die Widerstände vor Ort ernst und haben die Argumente nach Stuttgart mitge-



nommen. Wichtig ist uns klarzustellen, dass nicht „die in Stuttgart“, sondern die Menschen vor Ort entscheiden, ob das Biosphärengebiet gewollt ist.

Hier einige Eindrücke aus Oberschwaben: [Zum Video](#)



© Behrens

Das junge Unternehmen Karuun in Kißlegg begeisterte mich als Sprecher für Bioökonomie! Aus Rattan-Lianen, einer indonesischen Schlingpflanze, werden bei Karuun Furniere, Oberflächen mit interaktiven Elementen (z. B. Schalttasten), Wand-, Boden oder Deckenelemente für Wohn- oder Industriebauten, für Automobil-, Camping-, Möbel- oder Messebau, im Yacht- und Bootsbereich hergestellt. Mit dem formbaren und leichten Rattan können wir Kunststoffe ersetzen. Durch die natürliche Struktur der Pflanze sind entsprechende Elemente auch hervorragend zur Schalldämmung geeignet. Arbeitsplätze werden im Einklang mit der Regenwaldökologie für indonesische Bauern und Bäuerinnen geschaffen und eine verantwortungsbewusste Lieferkette wird

aufgebaut. Eine Regenwaldnutzung, welche die Umwelt nicht zerstört. Sie erhält vielmehr das wichtige Ökosystem und trägt so zum Schutz des Klimas bei.

Für alle, die mehr wissen wollen: [Webseite Karuun](#)

## AK Ländlicher Raum und Landwirtschaft



© Behrens

### **Klausur des Arbeitskreises Ländlicher Raum in Baden-Baden und der Region Bühl**

In meinem Wahlkreis haben wir uns drei Tage mit dem Naturpark, Forstvertretern, Landwirten und der Stadt Baden-Baden ausgetauscht und sehr interessante Projekte besucht.

Hier einige Eindrücke: [Zum Video](#)



© Behrens

## Landwirte tragen ihre Herausforderungen in den Landtag

Als AK Ländlicher Raum und grüne Landtagsfraktion hatten wir mehr als 20 Landwirt\*innen als Vertreter ihrer Branche zu einer Fachanhörung nach Stuttgart eingeladen. Diese haben uns komprimiert in zweieinhalb Stunden zu rund dreißig Themen ihre Herausforderungen geschildert. Wir waren sehr beeindruckt vom Engagement der Vortragenden und der Menge des Veränderungsbedarfs. Die grüne Fraktion hat die geschilderten Anregungen und Forderungen gebündelt und an die jeweils zuständigen Ministerien in Bund, Land und EU versendet.

Auch meine Fachthemen energetische Biomassenutzung und Agri-Photovoltaik wurden angesprochen. So gab es drei Wortbeiträge zu den Nöten der Biogasanlagenbetreiber. Unter den aktuellen Vergütungsbedingungen sehen sie den Weiterbetrieb ihrer Anlagen akut gefährdet.

Ich setze mich für Rahmenbedingungen ein, die den rund 1.000 Biogasanlagen im Land eine Zukunft bieten, so dass sie ihre Beiträge zur Strom- und Wärmeversorgung weiterhin leisten können. Die Anregungen aus den Reihen der Vortragenden nahm ich gern auf und habe sie an die zuständigen Stellen weitergegeben. Im Vordergrund stehen für mich der Weiterbetrieb der Anlagen mit Bioabfällen und Reststoffen und die Stromnetz-Stabilität. Den Landwirt\*innen am Mikro danke ich für ihre klaren und konstruktiven Beiträge!



© Behrens

## Austausch mit Vertreter\*innen der Landwirtschaft im Wahlkreis

Die Landwirtschaft kämpft an vielen Stellen mit großen Herausforderungen. Insofern habe ich großes Verständnis für die Proteste der letzten Monate. Bei unserem Austausch auf dem Aspichhof in Ottersweier haben wir über folgende Themenblöcke diskutiert:

- Rolle des Handels und der Verbraucher\*innen, Vermarktungsstrategien für regionale Produkte,
- Größere Spielräume für Bäuerinnen und Bauern, indem statt Pauschalsubventionen unkompliziert und gezielt Dienstleistungen bezahlt werden,
- Reduzierung des Bürokratieaufwands,
- Die Vorbildfunktion der öffentlichen Kantinen, in denen frisch und mit regionalen bzw. bio-regionalen Lebensmitteln gekocht werden kann,

- Lösungsansätze gegen die Gefahren des zügellosen Flächenverbrauchs,
- Maßnahmen gegen den Markteinbruch im Weinbau und die dadurch entstehenden Weinbergsbrachen,
- Die Bedeutung der Tierhaltung, der zugehörigen landwirtschaftlichen Kreisläufe und deren positive Auswirkungen auf Natur und Klima,
- Mehr Tierwohl in der Landwirtschaft, kurze Transportwege und dezentrale Schlachtmöglichkeiten.

Ich sehe, dass die Akteure der Landwirtschaft ihre Beiträge für eine zukunftsfähige Ernährungssicherung und Landbewirtschaftung leisten wollen. Sie erwarten von der Politik zu Recht verlässliche und vernünftige Rahmenbedingungen. Klar wurde, auch die Verbraucher\*innen und der Handel tragen eine große Verantwortung. Wir alle müssen eine höhere Wertschätzung für gute regionale Lebensmittel und deren Produzent\*innen aufbringen und dies entsprechend auch monetär ausdrücken. Derzeit ist Deutschland mit Ausgaben von 11,5% der Einkommen für Lebensmittel quasi Schlusslicht in Europa – ein Rückgang um den Faktor 4 seit 1950!

Als Mitglied im Ausschuss Ländlicher Raum habe ich den Anspruch, meinen Beitrag zur Verbesserung der Rahmenbedingungen zu leisten.



© Ralf Nentwich

### Zu Gast bei Vertical Farm Tech und MRI in Karlsruhe

Uns grüne Landtagsabgeordnete, Martina Braun, Ralf Nentwich, Martin Hahn und mich, Mitglieder des Arbeitskreises Ernährung, Ländlicher Raum und Verbraucherschutz, zog es zu zwei spannenden Terminen nach Karlsruhe.

Zusammen mit den grünen Gemeinderätinnen Jorinda Fahringer, Renate Rastätter und Christine Großmann, der Karlsruher Bundestagsabgeordneten Zoe Mayer sowie dem örtlichen Landtagsabgeordneten Alexander Salomon besuchten wir das Karlsruher Start-up Vertical Farm Tech sowie das Max-Rubner-Institut (Bundesforschungsinstitut

für Ernährung und Lebensmittel).

Das Team von Vertical Farm Tech unter Leitung von Dr. Reinhard Bott entwickelt eine innovative Indoor-Vertical-Farming-Technologie. Mittels Modulsystem sollen an jedem Standort ganzjährig saison- und klimaunabhängige pflanzliche Erzeugnisse produziert werden können. Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung stehen im Mittelpunkt, sichtbar u. a. in einer ressourcenschonenden Kreislaufführung der Nährflüssigkeit.

Am Max-Rubner-Institut (MRI) konnten wir die enorme Vielfalt und Heterogenität der Forschungs- und Studienlandschaft im dreistündigen Besuch nicht annähernd ausschöpfend

thematizieren. Wir erhielten aber einen Einblick in diverse laufende Forschungsprojekte. Als besonders spannend empfanden wir den Austausch über die Transformation von Ernährungssystemen und die Einblicke in die COPLANT-Studie, die sich mit den Vor- und Nachteilen unterschiedlicher Ernährungsweisen beschäftigt.

Vielen Dank an Vertical Farm Tech und das MRI für spannende Einblicke in innovative Ansätze!

## Weiteres aus dem Wahlkreis



© Behrens

### **Mit EU-Abgeordnetem Michael Bloss bei der Firma Print Equipment und der Ökoregion Ottersweier**

Gemeinsam mit weiteren Grünen Mitgliedern besuchten wir die Firma Printequipment in Ottersweier, die 2018 an ihren Hallen eine der größten PV-Fassaden Deutschlands errichtet hat. Anfang des Jahres folgten Erweiterungen an den Ost- und Südfassaden der Hallen. Auf 160 bzw. 55 Metern Länge wurden die obersten 10 Meter der Fassaden mit PV-Modulen bestückt. Jetzt hat die komplette PV-Anlage 1.292 Kilowatt-Peak. So geht Energiewende!

Nach unserem Besuch folgte ein Austausch mit der Ökoregion Ottersweier und ihrem Vorsitzenden Hermann Metzinger. Danke für das gute Gespräch!



© Behrens

### **Neuer Vorstand im Ortsverband Grüne Region Bühl**

Ende Juni wurde der Vorstand im Ortsverband Grüne Region Bühl neu gewählt. Gratulation zur Wahl an Sina, Philipp, Claudia, André, Silvia, Gerald und Doris! Ich meine, dass sich ein gutes Team gefunden hat und freue mich auf die konstruktive Zusammenarbeit. Viel Erfolg bei den anstehenden Herausforderungen!



© Behrens

### Bühler Frauenbund zu Besuch im Landtag

Politik hautnah erleben. Darum geht es bei den Besucherfahrten in den Landtag. Im Juni war der Bühler Frauenbund zu Gast. Nach einer Einführung durch den Besucherdienst bot sich die Gelegenheit, die Plenarsitzung von der Besuchertribüne aus zu verfolgen.

Meine Kollegin Martina Braun MdL und ich beantworteten anschließend im Abgeordneten-gespräch alle Fragen unserer Gäste. Vorrangig ging es dabei um Energiethemen, unsere Arbeitsweise im Landesparlament sowie den Ablauf der Plenarsitzungen. Vielen Dank an alle für diesen schönen Tag und die äußerst positiven

Rückmeldungen! Ich freue mich bereits auf die nächste Besuchergruppe aus meinem Wahlkreis!



© Behrens

### 10 Jahre Nationalpark Schwarzwald: Ein Grund zum Feiern!

Vor 10 Jahren wurde der Nationalpark Schwarzwald gegründet. Zugegeben ein kurzer Zeitraum, um aus Sicht des Naturschutzes ein Resümee zu ziehen. Doch es gibt erste Erfolge wie die Sichtung der Zitronengelben Tramete (eine Pilzgattung) und seltener Käferarten. Der Nationalpark liefert also seinen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt!

Wie Ministerpräsident Winfried Kretschmann in seiner Festrede betonte, ist der Nationalpark auch ein Freilandlabor, indem man beobachten kann, wie der Wald und die Tierwelt auf den Klimawandel reagieren. Welche Arten sind resistent? Wie muss

der Mischwald der Zukunft aufgebaut werden?

Umweltministerin Thekla Walker sprach über das Scharnier zwischen Mensch und Natur. Menschen können Wald und Wildnis erleben und damit auch gleichzeitig ihre Lebensgrundlage kennenlernen. Die Funktionen Naherholung und Tourismus sind weitere Aspekte des Nationalparks, wobei es mir wichtig ist, auf die Anliegen und Bedürfnisse der Anwohner zu achten.

Ich freue mich auf die zukünftige Entwicklung, hoffe auf gute Erkenntnisse und gleichzeitig einen weiter steigenden Nutzen für unsere Region und Baden-Württemberg.



© Behrens

## Besuch des Schwarzacher Münsters

Beim Besuch in Rheinmünster haben Thomas Hentschel MdL und ich das Kloster Münster-schwarzach in Augenschein genommen. Verwaltungsbeauftragte Claudia Pauly und Pfarrer Manfred Woschek führten uns durch die Benediktinerabtei, zeigten uns die Schadenssituation und wiesen auf den vorhandenen Investitionsstau hin. In den vergangenen fünf Jahren hat das Land mehr als 100.000 Euro für Reparaturen und Instandsetzungen verausgabt. Derzeit laufen Planungen für die Verbesserung der Barrierefreiheit, den Einbau eines Seilsicherungssystems und die Instandsetzung von Säulensockeln. Es muss jedoch mehr getan werden. In einem ersten Schritt

sind die etwas unklaren Zuständigkeiten zu klären. Thomas Hentschel und ich werden uns für das Münster einsetzen!



© Behrens

## 72-Stunden-Aktion in Baden-Baden

Gemeinsam Gutes für die Gesellschaft tun, darum ging es bei der 72-Stunden-Aktion in Baden-Baden. Dies ist eine Aktion, die in vielen Städten Deutschlands alle 5 Jahre stattfindet und vom BDKJ (Bund der kath. Jugend Deutschlands) organisiert wird. Etwa 200 Jugendliche im Dekanat Baden-Baden nahmen an der Aktion teil. In mehreren Gruppen gingen sie unterschiedliche soziale Projekte an.

Beim Pflanzen eines Gedächtnisbaums vor der Caracalla-Therme, in Erinnerung an die Ereignisse in Baden-Baden zwischen 1933 und 1945, und beim Putzen von Stolpersteinen war ich dabei und

konnte die enorme Tatkraft und Begeisterung der Jugendlichen, etwas zu bewegen, spüren. Danach ging es zu zwei Arbeitsgruppen in Kindergärten. Sehr beeindruckt hat mich das handwerkliche Geschick. Ich ziehe den Hut vor diesem Engagement. Das teilweise wirklich gruselige Wetter konnte die Kinder und Jugendlichen nicht ausbremsen.



© Behrens

## Frank Brede ist unser Kandidat für die Bundestagswahl 2025

Mit großer Mehrheit hat mein Kreisverband Dr. Frank Konrad Brede zum Grünen-Kandidaten des Wahlkreises 273 (Landkreis Rastatt und Stadtkreis Baden-Baden) für die nächste Bundestagswahl bestimmt.

Einige Infos zu Frank Konrad Brede: Jahrgang 1961, Rechtsanwalt, derzeit Präsident des Landgerichts Baden-Baden, wohnt seit über 30 Jahren im Wahlkreis, verheiratet, zwei Kinder.

Ich gratuliere recht herzlich, freue mich auf die gemeinsamen Termine und wünsche viel Erfolg im

Wahlkampf im kommenden Jahr!

## Meine Kanäle auf Social Media:



[www.hans-peter-behrens.de/](http://www.hans-peter-behrens.de/)